



Im Hintergrund die Blüemlisalp: In dreieinhalb bis vier Stunden ist die Gummiboottour von Thun nach Bern zu bewältigen. Vorsicht bei der «Uttiger Welle» – besonders bei Hochwasser sorgen Wasserwalzen für bedrohliche Situationen. Neben diesem Klassiker werden im «Gummiboottour Schweiz» aber auch viele unbekannte Touren vorgestellt. Christoph Hurni

Aufpumpen und Ablegen

Flusstouren Ob zum Faulenzen und Sonnenbaden oder aber zum Flusswandern – das längst nicht nur knallrote Gummiboot ist vielseitig einsetzbar. Wo sich Paddelfreunde am schönsten treiben lassen können, zeigt jetzt ein Gummiboottourführer.

Clara Gauthey

Nicht selten dient ein Gummiboot als schwimmende Partyeile, beladen mit alkoholisierten Jugendlichen, die als Gepäck vor allem Flüssignahrung mitführen und es eher nicht darauf abgesehen haben, Muskelkraft einzusetzen. Das neue Buch von Autorin Iwona Eberle zeigt jedoch: Das muss nicht sein ausschliesslicher Zweck sein, denn das unterschätzte Fortbewegungsmittel kann durchaus mehrstündige Flusswanderungen absolvieren.

Aare ab Büren zu langsam

Im «Gummiboottourführer Schweiz» zeigt Iwona Eberle jetzt, welche Strecken sich eignen und was die Paddelfreunde unterwegs erwartet. Ausgewählt hat sie Flüsse, die wenig Gefälle haben und eine nicht allzuhohe Fließgeschwindigkeit. Zugleich bieten ihre Strecken den nötigen Tiefgang für ein Gummiboot – und wenige Hindernisse in Form herausragender Felsen. Allein im vergangenen Sommer unternahm die Zürcher Journalistin etwa 40 Touren mit dem Gummiboot – inzwischen weiss sie, worauf es an-

kommt und auch, wo es sich nicht so gut paddelt. Zum Beispiel auf der Aare zwischen Büren und Alttreu. Da hat sie nämlich kaum Strömung und ist so für Gummibootsbesitzer eher mühsam. Und zwischen Aarberg und Meienried blockieren

Und dann sind im Lieferumfang keine aufblasbaren Kissen enthalten, was nicht gut ist, wenn Wasser ins Boot kommt – da haben Sie sofort einen nassen Hintern.» Natürlich könne man auch robustere Boote finden, deren PVC-Haut dicker sei. Aber die seien

kammer), entstammt der Familie der Schlauchboote. Hersteller bezeichnen die Luftmatratze mit Rand gerne aus Haftungsgründen als «Badeboot». Das hat auch durchaus Berechtigung, denn abgesehen von der kleinen Schwester, der Luftmatratze, gibt es wohl kaum ein Gefährt, das es Baden leichter macht, ins Wasser zu springen und wieder hineinzuklettern.

Ausserdem hat das Gummiboot gegenüber seinen ernstzunehmenden Kollegen wie den Kanus ein paar weitere Vorteile. Es braucht keinen Liegeplatz, ist in der Anschaffung günstig und kann gut im ÖV mitgenommen werden.

Der Gummiboottourführer bietet nicht nur 22 verschiedene Touren von der Aare bis zur Rhône und vom Rhein bis zur Reuss an, sondern empfiehlt auch jeweils die geeignete Abflussmenge. Sie ga-

rantiert, dass man weder über Steinen im seichten Flussbett schrammt noch von reissender Strömung an Hindernisse wie Brückenpfeiler geschleudert wird.

1 Kilometer pro 20 Minuten

Aber auch sonst hat die Autorin jede Menge praktische Tipps zum Gummiboottourfahren, zu Rastplätzen und Einstiegsmöglichkeiten parat und erklärt stets, wo Gefahren lauern für Boot und Böttler. Fazit: Im durchschnittlich übli-

chen Paddeltempo kann man sich nach der Lektüre mit einem Kilometer pro 20 Minuten gemächlich vorbeibewegen an Stränden, Burgen und Bibern – ohne dabei Angst haben zu müssen, was einen hinter der nächsten Flussbiegung erwarten mag.

Info: Iwona Eberle, «Gummiboottourführer Schweiz. Spass, Erholung und Abenteuer auf Schweizer Flüssen», Mai 2015, Werdt-Verlag, Fr. 42.90.



querliegende Bäume die Durchfahrt auf der Alten Aare.

Aber welches Boot ist das beste? «Ich kann den Challenger 3 empfehlen.» Der Caravelle K105 sei ebenfalls gut, habe aber zwei kleine Nachteile: «Zum einen befindet sich ein Ventil mittig auf dem Heckrand, was zum Sitzen nicht bequem ist.

eben auch doppelt so schwer und damit nicht gut zu Fuss zu transportieren.

Das Gummiboot, nicht zu verwechseln mit dem gemeinen Strandboot (mit nur einer Luft-

Tipps rund ums Schlauchboot

- **Gummiboote** sind u.a. bei www.nautic-land.ch ab 70 Franken (Zweierboot) erhältlich
- Das Boot sollte mindestens drei **Luftkammern** haben und Platz für Gepäck bieten
- Der **am häufigsten** verwendete Typ in der Schweiz hat eine Nutzlast von 3 Personen/255 Kilogramm, ist 3 Meter lang und wiegt 11 Kilo
- **Paddel** sind im besten Falle stabil und teilbar (für den Transport vorteilhaft), wählen Sie Modelle mit Schafstücken zum Ineinanderschieben, nicht mit einem

Verbindungsstück aus Plastik, da dieses leicht bricht; ca. 70 Franken

- **Rettungswesten** werden empfohlen (ca. 70 Franken)
- Ein grosser **Schwamm** leistet gute Dienste zum Ausschöpfen von kleineren Wassermengen
- Für **Nachtfahrer** gilt, was für alle anderen auch gilt: Sie müssen ein weisses Rundumlicht mitführen; Touren, die man nachts macht, sollten einem aber vom Tag bestens vertraut sein.
- Mit **Schlauchstücken** aus dem Baumarkt lässt sich die Rundumleine als Griff abpolstern *gau*

«Wenn ein Paddel bricht, kann das gefährlich werden»

Neuerscheinung Iwona Eberle ist die Autorin des ersten «Gummiboottourführers» – und passionierte Böttlerin auf der Aare und andernorts.

Iwona Eberle, was macht das Gummiboottourfahren interessant? Iwona Eberle: Man entdeckt die Landschaft neu und erlebt das Wasser intensiv. Man kann schön

baden vom Boot aus, und man kentert, anders als beim Kanufahren, kaum. Es ist entspannend, sich treiben zu lassen. Das Bräteln am Ufer macht natürlich auch Spass. **Sie haben alle 22 Tourenvorschläge im Buch abgefahren...** Ja, im vergangenen verregneten Sommer habe ich mit dem Fotografen 40 Touren gemacht, die meisten Strecken mehrmals, einige musste ich aus meiner Sammlung herausnehmen, weil sie ungeeignet waren. **Welche Tour ist die schönste?**

Iwona Eberle
Autorin



Ich finde sie alle auf ihre Art schön. Um den Jura zu sehen und zu baden, ist die Tour Kallnach-Lüscher znett. Für Kulturgenuss bietet sich Bern-Hinterkappelen an, eine

Strecke mit Schlössern am Ufer... Und Abenteuerlustige nehmen dieschnellfließendere Aare zwischen Thun und Bern – mit der «Uttiger Welle».

Ihr Geheimtipp für Böttler im Seeland?

Die Aare-Strecke von Aarwangen bis Olten ist besonders abwechslungsreich, mit einem längeren welligen Abschnitt, einem Stausee und einer Burg. Aber man sollte sich vorher informieren, was einen erwartet und nicht einfach in den Fluss sitzen und schauen, was hin-

ter der nächsten Flussbiegung kommt. Auch wegen Wehren, bei denen man kurz an Land gehen muss.

Gab es Probleme auf Ihren Flusswanderungen?

Nein. Wir waren allerdings auch gut vorbereitet.

Welchen Sicherheitstipp finden Sie besonders wichtig?

Starke Paddel! Oder ein Reservepaddel. Mit nur einem Paddel ist man manövrierunfähig, das wird oft unterschätzt. Wenn ein Wehr kommt, ist das nicht lustig. Und

auf Alkohol möglichst verzichten. Nicht zuletzt, um im Notfall anderen helfen zu können. Rettungswesten würde ich ebenfalls immer mitnehmen. Man muss sie je nach Tour ja nicht ständig tragen. Aber sie zu haben, finde ich wichtig.

Wie wichtig ist es, vor einer Tour abzuklären, wie viel Wasser der Fluss führt?

Das kommt auf die Strecke an. Nach Regenfällen rate ich auf jeden Fall dazu. Viele Flüsse werden bei Hochwasser gefährlich. *Interview: Clara Gauthey*